

nachmalige Oberlausitz ein Pertinenzstück der Markgrafschaft Meissen. Die bisherigen national-wendischen Fürsten wurden beseitigt; in ihre Rechte trat der deutsche König oder dessen Stellvertreter, der Markgraf von Meissen. Diejenigen wendischen Adligen, welche die Herrschaft der Deutschen ehrlich anerkannten, behielten ihre Güter, aber jetzt nach deutschem Lehnrecht. Die übrigen Güter wurden deutschen, zumeist wohl meissnischen oder thüringischen Kriegern, zu Lehn gegeben zum Lohn für ihre Dienste bei Eroberung des Landes und zum Inzäumhalten der eben erst unterjochten wendischen Bevölkerung. Sie werden einfach Besitz ergriffen haben von den Gütern, Höfen, Dörfern ihrer wendischen Vorbesitzer. Die Landbevölkerung selbst blieb ganz in der früheren Hörigkeit oder Unfreiheit; sie leistete dem neuen Landesherrn und den neuen Gutsherren dieselben Abgaben und Dienste, wie den früheren; sie hatte also nur die Herren gewechselt. In der Burg zu Bautzen waltete jetzt ein deutscher, ritterlicher Statthalter des Markgrafen von Meissen (wenigstens später *praefectus* oder *castellanus de Budissin* genannt) mit seiner deutschen Besatzung. Schon jetzt oder doch nicht viel später wurde eine grössere Anzahl deutscher Lehnsleute veranlasst, sich zu umso sicherem Schutze der Burg dicht unter derselben auf dem sogenannten Burglehn anzubauen, und erhielt dafür Dörfer in der Nähe von Bautzen als Dienstlehen. Dies Burglehn mit seinen ritterlichen Bewohnern hat stets lediglich unter der Jurisdiktion des Präfecten (später des Landvogts), nie unter der der Stadtbehörde gestanden. Die Herren des Landes waren jetzt Christen; gewiss wurde daher alsbald auch in Bautzen eine erste christliche Kapelle oder Kirche, die erste im Lande, und zwar auf dem höchsten Punkte der Stadt erbaut. Wenigstens die Bewohner der Hauptstadt werden sich haben müssen taufen lassen. Seitdem wurden die heidnischen Friedhöfe geschlossen, und die Toten nicht mehr verbrannt, sondern auf dem Kirchhofe rings um die Kirche begraben.

Nur wenige Jahrzehnte aber dauerte diese erste meissnische Epoche. Als 1002 sowohl Kaiser Otto III. als Markgraf Ekkehard von Meissen gestorben waren, hielt Herzog Boleslaw Chrobry von Polen die Gelegenheit für günstig, sich ein grosses Slavenreich zu gründen und mindestens wieder alles das altslavische